



PROF. DR. HANS-PETER MAYER
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Brüssel, 28. Februar 2000

Pressemeldung 06/00:

Europa spürbar machen: Ein Besuch im Europäischen Parlament

Eine Studentengruppe der Hochschule Vechta besucht den Europaabgeordneten Prof. Dr. Hans-Peter Mayer im Europäischen Parlament in Brüssel

Am Dienstag, 22. Februar, besuchte eine Gruppe von Studierenden der Hochschule Vechta den Europaabgeordneten Prof. Dr. Hans-Peter Mayer im Europäischen Parlament in Brüssel. Der Besuch war Teil einer Exkursion auch zu anderen Organen der Europäischen Union (EU), die den Studierenden einen umfassenden Überblick über die Funktionsweise der EU geben sollte.

Im Rahmen des Besuches im Europäischen Parlament (EP) konnte die Gruppe die Gebäude in Brüssel besichtigen. Auf der Besuchertribüne des Plenarsaals bestand die erste Möglichkeit, Fragen zu stellen. Es wurde erläutert, warum das EP an drei Dienstorten (Straßburg, Luxemburg, Brüssel) arbeitet und wie sich der monatliche „Umzug“ zu den Plenarsitzungen nach Straßburg ganz konkret gestaltet. Auch kam die Frage nach dem Ablauf eines Arbeitstages von Hans-Peter Mayer auf, der sich im wesentlichen zwischen der Anwesenheit im Wahlkreis, insbesondere im Europabüro in Vechta, und bei Sitzungen in Brüssel und Straßburg abspielt.

Im Anschluß nahm die Gruppe an einer Sitzung des Ausschusses für Recht und Binnenmarkt teil. Mit großem Interesse verfolgten die Studierenden die Abstimmungen und Debatten, für die als Grundprinzip gilt, daß jeder Abgeordnete sich in einer der elf Amtssprachen der EU ausdrücken kann. Die Simultanübersetzung in die jeweils anderen Sprachen wird von einem großen Team von Dolmetschern gewährleistet.

Schließlich fand eine Diskussion mit Prof. Mayer statt. Dabei lag ein besonderes Augenmerk auf der Rolle der mitgliedstaatlichen Regierungen im supranationalen Verbund und der Frage, inwiefern das EU-Regime dem einzelnen Staat überhaupt noch Möglichkeiten für eigene Politikgestaltung erlaubt. Als Beispiel hierfür wurde das Verhalten der EU-Mitgliedstaaten gegenüber der neuen Regierungskoalition in Österreich gewählt. Zu diesem Thema gab Frau Ursula Stenzel, die Leiterin der österreichischen ÖVP-Gruppe innerhalb der Fraktion der Europäischen Volkspartei, auf Einladung von Prof. Mayer ein einleitendes Statement und stand anschließend den Fragen der Studierenden Rede und Antwort. Einig waren sich alle Gesprächsteilnehmer darin, daß die von den zum Großteil sozialistischen Regierungen der EU-Mitgliedstaaten zur Isolierung Österreichs beschlossenen Maßnahmen jedem vernünftigen Maße widersprechen und eindeutig über die Kompetenzen der EU hinausgehen. Dennoch weise dieses Verhalten auf einen neuen Typ der Staatlichkeit in Europa hin: Das Zeitalter des voll souveränen Staates sei vorbei. Dies könne man bedauern oder begrüßen, ändern lasse es sich jedoch nicht.